

# **Gedenkmünzen an der Städtischen Gewerbeschule Dresden, nachfolgend Technische Lehranstalten der Stadt Dresden**

## ***Kurze Einführung zur Städtischen Gewerbeschule Dresden***

Die Gründung der Städtischen Gewerbeschule Dresden im Jahre 1861 durch den Gewerbeverein zu Dresden geht auf eine Initiative Karl Wilhelm Clauß' in Zusammenarbeit mit Prof. Andreas Schubert zurück. Zunächst als Handwerkerschule eröffnet wurde sie bereits nach einem Jahr in Gewerbeschule des Gewerbevereins umbenannt. Bis sie 1896 von der Stadt Dresden übernommen wurde, führte sie Direktor Clauß (1861 – 1894) die meiste Zeit als Privatschule. Die finanzielle Situation des Gewerbevereins war für den Betrieb einer solchen Schule nicht stabil genug, wie ein Versuch zwischen 1870 und 1874 zeigte. Der Gewerbeverein stellte ihr aber jährlich 200 Taler zur Verfügung und hatte eine Schulkommission, die über den Lehrbetrieb wachte und bei der Vergabe von Freistellen/ Studienbeihilfen die Entscheidung traf. Unter dem Direktorat von Prof. Arnold Kuhnnow (1898 – 1922) entwickelte sich die Städtische Gewerbeschule zu einer Bildungsanstalt, die vielfältigen Bedürfnissen in fachlicher und qualitativer Hinsicht Rechnung trug. (Lehrlings-, Meister-, Technikerausbildung, Fortbildungskurse und Kurse im Rahmen der Kriegsverletztenfürsorge v.a. in Bauwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinwerktechnik, Zeichnen)

Der Ausbau seines Bildungskonzeptes führte 1926 zur Umwandlung in die Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden, an deren Höherer Maschinenbauschule ab 1928 Ingenieure ausgebildet wurden. Die Traditionslinie lässt sich bis zur Gegenwart vollständig nachvollziehen. (1952 – 1953 Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik, 1953 – 1955 Fachschule für Schwermaschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik, 1955 – 1956 Fachschule für Leichtbau, 1956 – 1962 Ingenieurschule für Flugzeugbau, 1962 – 1969 Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1969 – 1986 Ingenieurhochschule, 1986 – 1991 Informatikzentrum des Hochschulwesens der DDR an der TU Dresden, ab 1991 Fakultät Informatik der TU Dresden)

Seit 1901 hatte die Schule in Dresden-Johannstadt im Quartier Hans-Grundig-Straße (früher Elisenstraße) – Dürerstraße – Marschnerstraße – Gerokstraße ihre Lehrgebäude, welche bis Sommer 2006 die Fakultät Informatik der TU Dresden als bisher letzter Nachkomme der Gewerbeschule nutzte. Nach umfassender Sanierung des Objektes und Errichtung von Ergänzungsbauten ist aus dem Areal der "Campus Dresden-Johannstadt" geworden, in welchem seit August 2011 die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) und die Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Dresden heimisch sind.

## ***Medaille der Gewerbeschule***

Ab 1864 ist die Verleihung einer Silbernen Medaille der Gewerbeschule nachweisbar.<sup>1</sup> 1897 kam die Auszeichnung mit einer Bronzernen Medaille hinzu. Leider sind beide Medaillen in den Quellen weder abgebildet noch beschrieben worden. Sehr wahrscheinlich wurden sie in der Münzstätte Dresden, die bis Anfang Februar 1887 ihr Lokal hinter der Frauenkirche hatte, hergestellt. Bekannt ist, dass diese Medaillen von den Herren Dämme (Gürtlermeister) und Otto Jahn (Graveur) gestiftet wurden. Nach ihrem Wunsch sollten nur 2% der Schüler, die volle Kurse belegt haben und besonders gute Leistungen zeigten, damit geehrt werden. Gleichfalls wurde darauf geachtet, dass weniger silberne als bronzene Medaillen in Umlauf kommen.<sup>2</sup> Diese Auswahlkriterien

---

<sup>1</sup> 1 – S – 001, Jahresbericht GS 1886, S. 19

<sup>2</sup> 1 – S – 001, Jahresbericht GS 1881, S. 19

wurden 1883 präzisiert und es wurde zusätzlich Wert auf die Würdigung von Lernfortschritten gelegt. In Verhalten und Fleiß mussten die Auszeichnungskandidaten jeweils die Note 1 aufweisen.<sup>3</sup>

Die Verleihung der Medaillen erfolgte stets zur Schuljahresabschlussfeier und auf feierliche Weise. Die Gewerbeschule mietete zu diesem Anlass den großen Gewerbehauseaal im Gewerbehause auf der Ostra-Allee, wo nicht selten 1000 – 1500 Personen diesen Veranstaltungen beiwohnten. Die Gewerbehausekapelle (Ursprung der Dresdner Philharmonie) sowie Chöre und Solisten (u.a. Dresdner Kreuzchor) sorgten mit ihren Darbietungen für den festlichen kulturellen Rahmen. Nicht selten waren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Dresdens als Gäste anwesend (Oberbürgermeister, Schulrat, Vorsitzender der Gewerbevereins, Direktoren anderer Schulen, Direktoren von Betrieben). Die öffentliche Würdigung der besten Absolventen der Gewerbeschule durch mündliche Belobigung, Ehrendiplome und die bronzene bzw. silberne Medaille war durchaus eine hohe Ehre und sicherlich beste Empfehlung für den Start ins Berufsleben.<sup>4</sup>

Das Lehrerkollegium der Gewerbeschule Dresden beschloss am 17.09.1907 neue Prämierungsbestimmungen. So gibt es ab Ostern 1908 drei Varianten der Auszeichnung, die in der genannten Reihenfolge vergeben werden konnten:

1. schriftliche Belobigung
2. Buchprämie (Fachbücher)
3. silberne Medaille

Nur nach einstimmigem Beschluss des Gesamtkollegiums und wie bisher auf der Schuljahresabschlussfeier im festlichen Rahmen fand die Anerkennung hervorragender Leistungen statt. Die silberne Medaille wurde nur an Absolventen der Fachkurse bei deren Abgang von der Gewerbeschule verliehen, wenn sie sehr gute Noten hatten (Fleiß 1, Fachfächer mind. 1b, übrige Fächer gute Leistungen).<sup>5</sup>

## **Direktor-Kuhnow-Denkmünze**

Die Tradition der Ehrung besonderer Leistungen mit einer Medaille wurde 1922 fortgesetzt, als dem langjährigen Direktor der Gewerbeschule Dresden, Prof. Arnold Kuhnow, die Direktor-Kuhnow-Denkmünze als Ehrengabe der Lehrer auf seiner Abschiedsfeier überreicht wurde. Sie war ein Werk des angesehenen Dresdner Münzkünstlers Friedrich Wilhelm Hörnlein<sup>6</sup> und Prof. Kuhnow sollte selbst die Bestimmungen zur Verleihung festlegen. Die Quellen sagen leider nichts Konkretes über den Modus aus aber man darf mit Sicherheit annehmen, dass die Auszeichnung jeweils auf den Jahresabschlussfeiern der Schule stattfand und besondere Leistungen ehren sollte.<sup>7</sup> Die Überlieferung enthielt zwei Fotos, Vorder- und Rückseite der Denkmünze. Im Herbst 2015 wurde bekannt, dass sich im Nachlass Paul Bergers<sup>8</sup> eine Direktor-Kuhnow-Denkmünze befindet. Der Umsicht und Freundlichkeit seiner Tochter, Elke Metzner, ist es zu danken, dass

---

<sup>3</sup> 1 – S – 001, Jahresbericht GS 1883, S. 38

<sup>4</sup> 1 – S – 001, Jahresberichte GS 1881 – 1897

<sup>5</sup> 1 – 007, Lehrerkonferenzen 1899 – 1922, S. 52

<sup>6</sup> zu Hörnlein sh. Paul Arnold, Max Fischer, Ulli Arnold, "Friedrich Wilhelm Hörnlein 1873 – 1945", Verlag Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett 1992

<sup>7</sup> 2 – S – 001, Jahresberichte TLA 1926, 1936, außerdem ist 2 – S – 001, Jahresberichte TLA 1926, 1936; im "Jahresbericht der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1926 – 1927", S. 45, ist ausgeführt: "Die Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden verliehen seit 1926 an Schüler, die während der ganzen Studienzeit ungewöhnlichen Fleiß gezeigt und die Abschlussprüfung mit 'vorzüglich' bestanden haben, die Arnold-Kuhnow-Preismedaille. Die erste Verleihung fand am 08.03.1926 durch den emeritierten Direktor Prof. Arnold Kuhnow selbst statt."

<sup>8</sup> Ostern 1923 – Ostern 1928 Schüler an der Gewerbeschule und den Technischen Lehranstalten Dresden, Abteilung C Bau- und Möbeltischlerei

neue Aufnahmen der Münze inkl. Schatulle möglich waren.<sup>9</sup> Namen oder Statistiken, die Auskunft über die tatsächlich verliehenen Denkmünzen geben können, sind in den Quellen nicht enthalten. Lediglich der Bericht über die Jahresabschlussfeier der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1928/29 sagt aus, dass Prof. Kuhnow selbst die Auszeichnung vornahm. So erhielten nachweislich 4 Schüler der Technischen Lehranstalten im Sommer 1929 die Direktor-Kuhnow-Denkmünze:<sup>10</sup>

Hermann Fiedler (Maschinenbauer)  
Wolfgang Friedrich (Tischler)  
Herbert Frömsdorf (Elektriker)  
Kurt Breitling (Maschinenbauer)

Diese Liste kann nun um den Namen Paul Berger ergänzt werden. Er erhielt diese Auszeichnung vermutlich im Zeitraum Januar 1926 bis Ostern 1928, denn die Rückseite seines Exemplars trägt bereits die Inschrift "Technische Lehranstalten der Stadt Dresden".

Ein weiteres und letztes Mal wird 1937 erwähnt, dass Studiendirektor Rüth die Preisträger des Aufsatzwettbewerbes des Winterhilfswerks mit "Plaketten und Büchergaben" ehrte. Es handelte sich hierbei um Erich Lange und Hans Schauer, die so ausgezeichnet wurden. Ob die "Plakette" mit der Direktor-Kuhnow-Denkmünze" identisch ist, war aus den Quellen nicht zu ermitteln.<sup>11</sup>



<sup>9</sup> Aufnahmen angefertigt durch die Autorin dieses Textes am 08.10.2015

<sup>10</sup> 2 – S – 001, Jahresbericht TLA 1928/29

<sup>11</sup> 2 – S – 001, Jahresbericht TLA 1937

## Numismatische Details<sup>12</sup>

Im Münzkatalog Dresden gibt es zwei Eintragungen zur Direktor-Kuhnow-Denkmünze.

Das erste Exemplar mit Erscheinungsjahr 1922 trägt die Registriernummer 4204 und wird wie folgt beschrieben: "DIREKTOR KUHNOW DENKMÜNZE 1898 1922, Kopf nach links, darunter signiert HÖRNLEIN, Rückseite in Lorbeerumrandung STÄDT. /GEWERBESCHULE/ DRESDEN/SICH REGEN/BRINGT SEGEN, Medaille 1922, ø 50,7 mm, Bronze;  
In der Münze Muldenhütten wurden von 1922 bis 1923 13 Exemplare in Bronze geprägt."



Das zweite Exemplar mit Erscheinungsjahr 1926 trägt die Registriernummer 4203 und wird wie folgt beschrieben: "[Vorderseite] wie ... [4204], Rückseite TECHNISCHE LEHRANSTALTEN DER STADT DRESDEN, im Feld: SICH REGEN/BRINGT SEGEN/bebänderter Lorbeerzweig, Medaille 1926 (1922), ø 50,7 mm, Bronze;  
Die Münze Muldenhütten prägte von 1926 bis 1931 31 Exemplare in Bronze.



Die silberne und bronzene Medaille der Gewerbeschule ist im Katalog weder mit Beschreibung noch als Abbildung enthalten.

<sup>12</sup> Die hier gezeigten Abbildungen der Denkmünzen stammen aus dem erwähnten Münzkatalog und von der Internetseite <http://www.coinarchives.com>, die das Exemplar aus dem Jahr 1926 im Januar 1998 zur Versteigerung angeboten hatte. Dort erhielt sie das Attribut "sehr selten".

## Zur Person Prof. Arnold Kuhnow<sup>13</sup>

\* 24.11.1853 in Berlin

† 1930 (genaues Datum unbekannt)

Wohnung in Dresden, Zöllnerstraße 28

Über seine Kindheit und Jugend, Schulbesuch und Studium ist nichts bekannt. Von Beruf ist er Architekt. Mit allen Titeln heißt er Oberstudiendirektor Hofrat Professor Arnold Kuhnow.

1891 Direktor an der gewerblichen Zeichenschule in Halle/Saale

1892 Direktor an der staatlichen Fortbildungs- und Gewerbeschule Danzig

03.10.1898 – 31.12.1922  
Direktor der Städtischen Gewerbeschule Dresden<sup>14</sup>

25.05.1900<sup>15</sup>  
07/1900 Verleihung des Professoren-Titels reist im Auftrag der Stadt Dresden zur Weltausstellung nach Paris, um Informationen über gewerbliche und kunstgewerbliche Leistungen zu sammeln

04/1901 Einzug der Gewerbeschule in das neue Schulgebäude Dürerstraße 45<sup>16</sup>, welches während seiner Amtszeit errichtet wurde

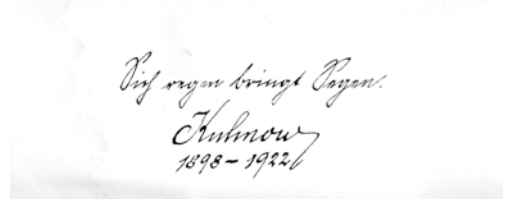
Pfingsten 1906 Teilnehmer an Wanderversammlung des Verbandes Deutscher Gewerbeschulmänner in Straßburg, auf deren Rückreise er die gewerblichen Lehranstalten in Würzburg, Bamberg, Nürnberg und München besucht

1911 verantwortlich für Schulrevision an Fachschule der Konditoren-Innung Dresden

1916 Ernennung zum Hofrat

31.12.1922 Eintritt in den Ruhestand, feierliche Verabschiedung am 22.12.1922<sup>17</sup>

Seine Zeitgenossen bezeichnen Kuhnow als Mann der Technik, der die ethischen Momente bei seinen Schülern pflegte. Als Mitbegründer des Verbandes Sächsischer Gewerbeschulmänner (1887) und Direktor mehrerer gewerblicher Lehranstalten erwarb er sich große Verdienste um das gesamte sächsische Gewerbeschulwesen. Die Städtische Gewerbeschule Dresden wuchs in den



<sup>13</sup> sh. v. a. 2 – S – 1, Festschrift 75 Jahre, S. 8 und Jahresbericht TLA 1926, S. 3 ff.

<sup>14</sup> Zur feierlichen Amtseinführung spricht Oberbürgermeister Beutler. Anwesend sind außerdem der für die Gewerbeschule verantwortliche Dezernent Dr. Blochwitz und der Stadtrat für städtische Schulen Fischer. vgl. 1 – S – 1, Jahresbericht GS 1911, S. 23 ff.

<sup>15</sup> Geburtstag König Alberts von Sachsen

<sup>16</sup> Bauzeit 20.03.1899 – 04/1901

<sup>17</sup> sh. 2 – S – 1, Festschrift 75 Jahre, S. 15

24 Jahren unter seiner Leitung zu einer überregional anerkannten Bildungsstätte heran. Die Schüler der Tageskurse der Gewerbeschule wurden von der Fortbildungsschulpflicht befreit. Zur Weiterbildung von Meistern, Angestellten und Facharbeitern des Handwerks und der Industrie richtete Kuhnow öffentliche Vorträge an der Gewerbeschule ein und im Dienst der Kriegsverletztenfürsorge entstand der "offene Zeichensaal". Krönung seines Wirkens war die Einrichtung der Technischen Mittelschule im April 1922, die mit der Techniker-Ausbildung den Grundstein für spätere Ingenieurausbildung legte. Spitzenschülerzahlen von 2400 im Schuljahr 1921/22 wurden nie wieder erreicht. Neben dem Direktorenamt war Kuhnow aktiv im Gewerbeverein Dresden tätig. Dieser zeichnete ihn beim Eintritt in den Ruhestand mit der "Silbernen Ehrendenk Münze" des Gewerbevereins aus. Gemeinsam mit der "Direktor-Kuhnow-Denk Münze" bekam er, neben vielen anderen Geschenken, von der Stadt Dresden eine Urkunde überreicht, die seine Verdienste würdigte. Der genaue Text und ihre Gestaltung sind leider nicht bekannt aber der damalige Oberbürgermeister sowie Stadtrat Dr. Matthes und Dezernent Stadtschulrat Dr. Hartnacke sind als Unterzeichner verbürgt. Wie der Berichterstatter schreibt, hob Prof. Kuhnow sichtlich ergriffen in seinen Dankesworten die wohlwollende Förderung seiner Arbeit, die er von allen Seiten erfahren habe, besonders hervor.<sup>18</sup> Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben bleibt er der Schule verbunden. Prof. Kuhnow nimmt an den Schuljahresabschlussfeiern teil und überreicht persönlich die Direktor-Kuhnow-Denk Münze. Anlässlich seines Todes gestaltete Friedrich Wilhelm Hörnlein, der bereits die Denk Münze schuf, aus Bronze eine rechteckige Plakette 144 x 104 mm mit seinem Profilbild, welche Kuhnow zu Ehren im Schulhaus angebracht wurde.

---

<sup>18</sup> Berichterstatter ist der nachfolgende Direktor der Gewerbeschule, Oberstudiendirektor Dietrich Steinbrings, sh. 2 – S – 1, Jahresbericht TLA 1926, S. 6

## **Schüler, die mit der Medaille der Gewerbeschule ausgezeichnet wurden<sup>19</sup>**

<b>Jahr/ Anzahl</b>	<b>Bronzene Medaille</b>	<b>Silberne Medaille</b>
1864 /1		Franz Trautner (Vergolder, Dresden)
1865 /1		Karl Lungwitz (Tischlermeister, Dresden)
1866 /1		Alwin Schildbach (Tischlermeister, Gottleuba)
1868 /1		Oskar Beyer (K. k. Professor u. Gewerbeschulinspektor in Wien)
1869 /2		Emil Höffner (Chef im Konstruktionsbüro für Dampfmaschinenbau der Sächsischen Maschinenfabrik Hartmann, Chemnitz)
		Emil Weber (Zimmermeister, Dresden)
1871 /2		Gustav Engel (Mechanikus) Heinrich Schubert (Architekt, Dresden)
1872 /2		Gustav Rusch Tapezierermeister, Dresden)
		Moritz Karisch (Seifensiedermeister, Preßburg)
1873 /2		Otto Geißler (Maschinenbauer u. Eisengießereibesitzer, Radeberg)
		Woldemar Kospoth (Kalkulator bei der Zoll- und Steuerdirektion, Dresden)
1874 /2		Johannes Freiberg (Assistent im Kgl. Polytechnikum Dresden)
		Martin Walther (Architekt)
1875 /2		Oskar Diesend (Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule Holzminden)
		Hugo Johne (Architekt und Baumeister)
1876 /2		Richard Möbius (Architekt)
		Clemens Gatsch (Werkzeugfabrikant)
1877 /2		Ernst Noack (Zimmermeister, Dresden)
		Richard Schleinitz (Architekt)

<sup>19</sup> Die hier aufgelisteten Personen wurden aus nachstehenden Quellen zusammengetragen. Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, 1 – S – 1, Jahresberichte GS 1879, 1881, 1883, 1886, 1891, 1893, 1894, 1897 und 1 – 7, Lehrerkonferenzen 1899 – 1922, S. 61 – 70

1878 /2		Bernhard Blauert (Architekt) Paul Liebers (Musterzeichner, Nordhausen) Alfred Pusch (Architekt)
1879 4/1	Karl Dreßler (Ökonom) Paul Eger (Maurer) Ernst Schäfer (Schlosser) Moritz Kutsche (Maurer)	
1880 /1		Richard Schuchardt (Techniker u. Monteur, Dresden) Emil Demmig ((Architekt) Johann Thieme (Tischler)
1881 5/1	Gustav Clauß (Schlosser) Paul Hänichen (Ökonom) Paul Lätzig (Zimmermann) Theodor Schirmer (Maler) Bruno Werner (Sattler)	
1882 /1		Bernhard Steinhardt (Mechanikus) Ewald Borrmann (Kaufmann, Dresden) Oskar Welde (Landwirt, Merbitz)
1883 4/1	Rudolf Hänßel (Konditor) Richard Louis (Zimmermann) Reinh. Merkel (Zeichner) Max Stange (Schlosser)	
1884 /1		Ernst Fiedler (Tapezierer)
1885 /2		Karl Leonhard (Zimmermann) Paul Weber (Schreiber)
1886	(bis 1885 35 silberne Medaillen vergeben)	
1893 5/1	Paul Strohbach (Mechaniker) Max Guth (Maschinenbauer) Ernst Mögel (Mechaniker) Reinh. Naupert (Maschinenbauer) William Schneider (Geometer)	Kurt Kuhlmann (Maschinenbauer)
1894 7/2	Alfred Seidel (Post) Paul Bergmann (Maurer) Max Heidrich (Mechaniker) Paul Verbeek (Mechaniker) Josef Zappe (Zimmermann) Ernst Mögel (Mechaniker) William Schneider (Geometer)	Reinh. Naupert (Maschinenbauer) Paul Strohbach (Mechaniker)
1897 5/1	Julius Otto (Werkmeister) Max Riegel (Tischler) Otto Starke (Tischler) Paul Werner (Werkmeister) Adolf Gormann (Werkmeister)	Willibald Fuhrmann (Mechaniker)
1906 /1		Liebers, Max
1908/09 /2		Förster, Erich Frenzel, Johannes
1913 /2		Keller, Martin Hentschel, Paul

somit sind nachweisbar mindestens

**30 Bronzene Medaillen**

**39 (44) Silberne Medaillen**



## **Quellenverzeichnis**

1 – S – 001 Jahresberichte der Gewerbeschule Dresden 1881 – 1897

2 – S – 001 Jahresberichte der Technischen Lehranstalten Dresden 1926 – 1937

1 – 007 Lehrerkonferenzen 1899 – 1922

Foto Nr. 137, 138 Prof.-Arnold-Kuhnow-Denkmünze 1926

## **noch anzusehen wäre:**

Jahresberichte der Gewerbeschule Dresden 1907 – 1916 in Labi, II.SAX.G 238 w. (jetzt SLUB)

Jahresberichte der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden in Labi (jetzt SLUB) bzw. Stadtarchiv Dresden

Personalakte Prof. Arnold Kuhnow im Stadtarchiv Dresden

Tagespresse Dresdens, Gewerbe-Zeitung jeweils aus den Jahren ab 1864, insbesondere 1922 und 1926

## **ferner wurde gesichtet ohne fündig zu werden:**

1 – 005 Kasse der Gewerbeschule Dresden 1897 – 1916

Belegarbeit von Grämer/Haack/Müller 1989 "Die Entwicklung der Ingenieurhochschule Dresden und ihrer Vorgängereinrichtungen von der Gründung 1861 bis zum Ende des zweiten Weltkrieges 1945" (ohne Signatur)

Angela Buchwald  
Diplomlehrerin, Facharchivarin

Dresden, 29.01.1998  
überarbeitet 12.10.2015